

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 148 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfierung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.30, übrige Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufsatz. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlässen in Rechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortspfanden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz W. S., Großhirsdorf, Bretzig, Gaiswalde, Dorn, Oberfelina, Niederfelina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Förckers Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 92

Donnerstag, den 21. April 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeister Bruno Anton Löwe in Großhirsdorf wird eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Amtsgericht Pulsnitz, am 13. April 1927.

Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

In Silbesheim trat der evangelische Reichselterntag zusammen. Elbe, Saale und Oder führen Hochwasser. Das Havelland ist schwer heimgesucht.
In Leipzig sind etwa 600 baulustige Kleinrentner durch einen Betrug um ihre letzten Ersparnisse gebracht worden.
Rußland erwartet eine Einladung zur Genfer Wirtschaftskonferenz. Das Hochwasser des Mississippi steigt weiter. Innerhalb 24 Stunden wurden 21 Städte überschwemmt.
Nach den letzten Nachrichten aus Illinois setzte der Tornado seinen Weg durch das Zentrum des Landes fort, 12 Städte wurden bis jetzt heimgesucht.
Wie Havas meldet, sind bei dem Wirbelsturm in Sidney 50 Personen ums Leben gekommen.
In Kanada wurden bei einem Gitterzugunglück, 56 Meilen westlich von Hornepayne, sieben Personen getötet. In einem der verunglückten Gitterzüge befanden sich 38 Rennpferde, die sämtlich ums Leben kamen.
Wie aus Newyork berichtet wird, ist Luzon, eine der am stärksten bevölkerten Philippinen-Inseln, von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden.
Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung im kommenden Sommer einen Propagandaflug über Europa plant. Der Flug soll über Moskau—Seningrad—Nizza—Berlin—Paris—Wien—Sernberg—Moskau führen.
Wie aus Budapest gemeldet wird, fand gestern in Szegedin eine Festversammlung des Vereines der ungarischen Techniker „Hungaria“ statt, an der auch Erzherzog Josef teilnahm. Er hielt eine Rede, in der er u. a. erklärte: „Ich bin gekommen, um Zeugnis dafür abzulegen, daß ich mich mit Leib und Seele als Ungar fühle. Ich werde Ungarn in der Aufgabe unterstützen, die heilige ungarische Stefanskrone wieder aufzurichten, damit sie wieder in ihrem taufendjährigen Glanze erstrahlt.“
Sechs Führer der Genettschaften der Seeleute, die kürzlich während des Generalfreites in Schanghai verhaftet wurden, sind am Dienstag hingerichtet worden. Hierdurch erhöht sich die Zahl der während der letzten drei Wochen hingerichteten Kommunisten auf über 100.
Wie aus Mexiko gemeldet wird, überfielen Banditen den von Guadaluajara kommenden Zug. Sie verschloßen die Türen und steckten den Zug in Brand, sodaß sämtliche Reisende, 186 Männer, Frauen und Kinder, unter furchtbaren Schreien bis zur Untertunlichkeit verkohlt.
Der englische Dampfer „Aliva“ ist gestern nachmittags bei Steep Head Cap, hundert Meilen südlich von Schanghai, auf Grund gelaufen. Ein britischer Kreuzer, ein Zerstörer und zwei Schleppboote sind zu seiner Unterstützung abgegangen. Für die Passagiere besteht keine Gefahr.

Berliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Stenographielehrer.)

Der Unterrichtsleiter des hiesigen Stenographenvereins, Herr Oberjustizsekretär Arwed Söhnel, hat sich der staatlichen Stenographielehrer-Prüfung mit Erfolg unterzogen.

(Schuleinführung)

Es ist ein bedeutungsvoller Zeitpunkt, wenn ein werdender U. S. C. Schläge zum erstenmal an der Hand der treuergenden Mutter zur Schule wandert. Welche Ausichten in die Zukunft eines Menschenlebens eröffnet sich uns mit diesem ersten Schulgang! Tausend bange Fragen werden im Elternherzen laut — Fragen, die man wohl zu stellen, aber nicht zu beantworten magt. Was wird aus dem Jungen einmal werden? Was steht dem neuen Menschen, Hildechen, Klärchen bevor? Ach, die Jahre gehen schnell dahin, als flögen wir davon. Der erste Schulgang! Weit zurück schlagen wir im Buche der Erinnerung. Du lieber Gott, was alles ist seitdem vergangen, seit wir selbst als kleiner Dreiküßelhoch mit gewichtiger Miene zum allerersten Male nach dem großen weißenstrigen Gebäude trippelten, das sich „Schule“ nennt! Wie sonnig leuchtete damals die ganze Welt! Und es ging damals noch artiger, ruhiger zu. Die Geschäfte der Welt wurden mit mehr Behagen abgewickelt. Die Menschen waren gewiß noch besser. Aber auch wir waren vor so vielen Jahren noch ganz andere Leute! Keine häßliche Falte vor so vielen Jahren noch ganz andere Leute! Keine häßliche Falte vor uns! Klärchen blickten die Augen. Samtwisch wühlten sich die Bäckchen. Und die kleinen Milchzähne guckten so rein und zierlich zwischen den roten Lippen hervor, wenn wir draußlos plapperten. Da waren vielleicht auch wir ein ganz niedlicher Kerl, ob Bube oder Mädchen, und unser Herz schlug noch flink und lustig den Takt jugendlichen Lebens. Mancher Fröhling ist seit unserem ersten Schulgang ins Land gegangen und wir sind allmählich große, ernste Leute — vielleicht schon recht alt geworden. Gar zu trübe Wasser haben wir auch durchschreiten müssen, seit wir die Zuckerkügel des ersten Schulgangs leerten. Aber was schadet's; unser Herz ist trotz alledem noch jung genug. Und haben wir uns nicht selbst verjüngt in unserem Kinde? —

500 000 Hektar am Mississippi überschwemmt

Innerhalb 24 Stunden 21 Städte unter Wasser

Hankau gegen Nanjing — Dr. Curtius über die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen — Die Auswirkungen des Genfer Kompromisses — Neue englische Truppen nach China entsandt — Die Lage in China

Paris. Nach Meldungen aus New York nimmt die Hochwasserkatastrophe am Mississippi einen immer bedrohlicheren Umfang an. Besonders stark macht sich die Ueberschwemmung in der Gegend von Arkansas, Kentucky, Louisiana und Tennessee bemerkbar, wo über 500 000 Hektar Land unter Wasser stehen. Von allen Seiten wird das Einstürzen von Häusern gemeldet. Ingenieure und Arbeiter mühten von New Orleans in größter Eile nach Good Hope gebracht werden, wo ein mächtiger Damm durchzubrechen drohte. Innerhalb 24 Stunden wurde 21 Städte überschwemmt, durch starke Stürme werden die Rettungsarbeiten sehr erschwert.

Hankau gegen Nanjing.

Der Krieg der feindlichen Brüder beginnt.

London. Der Bruch unter den Nationalisten Chinas ist nunmehr vollkommen. Schen und Schiangkajscheng bekämpfen sich offen, und die Hankauer Regierung hat den ersten Schritt zur Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Nanjing durchgeföhrt. Schon hat einen Befehl erlassen, monach General Schiangkajscheng seines Postens als Oberkommandierender der nationalistischen Armee enthoben und seine Gefangennahme und Bestrafung befohlen wird. Zweitens wird der sogenannte christliche General Feng zum Nachfolger Schiangkajschengs und Tschengscheng, der bisherige militärische Gouverneur von Honan, zum zweiten Oberkommandierenden ernannt. Feng erhält den Befehl, sofort auf Nanjing zu marschieren und Schiangkajscheng anzugreifen. Auf der anderen Seite fand in Nanjing zur Feier der

Ernennung Nanjings zur Hauptstadt der neuen nationalistischen Regierung

eine Massenversammlung statt, an der hunderttausend Personen teilnahmen. Es wurde beschlossen, die kommunistischen Elemente aus der nationalistischen Partei zu entfernen. Die ganze Kiangsi-Provinz befindet sich jetzt in den Händen der Hankauer Kantonesen. In Kiujiang und Nanschang sollen die Kommunisten alle erdenklichen Greuelthaten begehen.

Dr. Curtius über die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen

Mailand, 21. April. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gewährte dem Berliner Korrespondenten der römischen Zeitung „Tribuna“ eine Unterredung, in der er seine Eindrücke über seinen Aufenthalt in Italien schilderte. Der Minister sagte u. a., daß die glänzenden Fortschritte der italienischen Industrie Italien einen lebhaften Warenaustausch mit allen Ländern gestattet. Hierzu gelöhre insbesondere Deutschland, das gegenwärtig der stärkste Abnehmer italienischer Erzeugnisse sei. Er hoffe auch, daß die internationalen Besprechungen gelegentlich der Wirtschaftskonferenz Erleichterungen schaffen würden, die dem Warenaustausch zwischen beiden Ländern zugute kommen werden.

Die Auswirkungen des Genfer Kompromisses

Berlin, 21. April. Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, wird Ende dieses Monats das französische Regiment, das gegenwärtig in Saarlouis stationiert ist, abziehen und nach Frankreich zurückkehren. Die übrigen französischen Truppen werden das Saargebiet innerhalb der vorgeschriebenen Zeit von drei Monaten, gerechnet vom Tage des Völkerratsbeschlusses an, verlassen.

Neue englische Truppen nach China entsandt

London. Eine gut ausgerüstete Pionierkompanie ist gestern von Albershot nach Southampton abgegangen, wo sie nach China verschifft werden ist. Die Kompanie führt 51 Lastkraftwagen neuen Typs mit sich. Außerdem sind zwei Bataillone der ersten Feldartilleriebrigade nach ihren Verschiffungshafen abgegangen, nachdem der Stab und zwei Batterien bereits vorher nach China entsandt worden sind. Gleichzeitig ist das dritte Geschwader des englischen Fliegerkorps nach dem Verschiffungshafen Southampton abtransportiert worden. Den Transport wird ein fliegendes Lazarett mit 200 Betten vervollständigen. — Diese neuen Truppenverschiebungen, bei denen nicht klar erkennbar ist, ob sie in den Rahmen der kürzlich von der Admiralität angekündigten Verstär-

kungen fallen oder bereits darüber hinausgehen, deuten darauf hin, daß die englische Regierung die Entwicklung in China als eine Verschärfung der Lage ansieht. Diese neuen Verschiffungen sind besonders im Zusammenhang mit den angekündigten Flottenkonzentrationen vor Hankau und Nanjing bemerkenswert, da sie, gleichviel, wie die Antwort an Tschen ausfallen wird, zeigen, daß sich England sowohl zu Lande wie zur See auf alle Möglichkeiten in China vorbereitet.

Die Lage in China

Paris, 21. April. Nach den letzten Meldungen aus China hat sich die Lage in der Provinz Kiangsi, die jetzt völlig in den Händen der Nationalisten ist, erheblich verschlechtert. Aus Kiujiang und Nanjing werden schwere Kommunistenaufschreitungen gemeldet. Auch in der früheren englischen Konzession in Hankau sind die Ausländer den Angriffen des Böbels immer noch ausgesetzt. In Nanjing scheint die antikomunistische Bewegung immer mehr an Boden zu gewinnen. Die Erhebung Nanjings zur neuen nationalistischen Regierung wurde durch eine Massenlundgebung gefeiert. Es wurde eine Entscheidung angenommen, nach der alle Kommunisten aus der nationalistischen Partei ausgeschlossen werden sollen. Aufsehend hält Tschangkajscheng es für unklug, zu streng gegen die Kommunisten vorzugehen. In einer Proklamation betont er, daß den Kommunisten eine gerechte Behandlung widerfahren solle, bis eine Vollversammlung des Exekutivkomitees der Nationalistischen Partei über die Haltung gegenüber dem kommunistischen Programm entschieden habe.

Die Organisation des Arbeitsnachweises.

Vorschläge des Deutschen Städtetages.

Der Deutsche Städtetag wird auf der Arbeitsnachweistagung am 22. April d. S. in München gemeinschaftlich mit dem Deutschen Landkreistag Vorschläge für den Neuaufbau des Arbeitsnachweises und der Arbeitslosenversicherung zur öffentlichen Erörterung stellen. Wenn nach dem Plan des Reichstags eine Reichsanstalt für das ganze Reich Träger der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung werde, so wäre es doch ein schwerer Fehler, zugleich Landes- und örtliche Arbeitsämter als neue Reichsbehörden bis in die unterste Instanz neu zu schaffen. Es sei unmöglich und widerspreche auch allen Forderungen der Verwaltungsreform, eine neue zentralisierte Verwaltung aufzuziehen, die von Berlin bis in die untersten Stellen hinein geleitet werde.

Die Interessen der Wirtschaft und der Gemeinden laufen durchaus parallel: Fruchtbare Arbeit könne in den Arbeits- und Landesarbeitsämtern nur dann geleistet werden, wenn diese eine wirkliche Selbstverwaltung hätten, die ihnen aber der Entwurf der Reichsregierung nicht gäbe. Dann würden auch überflüssige Verwaltungskosten, die mit einer Zentralisierung stets verbunden seien, erspart. Ferner müsse ein Weg gefunden werden, der es ermögliche, daß die Erfahrungen, die in der Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes gemacht würden, für die Zwecke des Arbeitsnachweises nutzbar gemacht würden. Die Lösung könne nach Ansicht des Städtetages nur darin bestehen, daß eine Verbindung zwischen Gemeinde- und Arbeitsamt in der Person des Vorsitzenden des Arbeitsamtes hergestellt werde.

Rußland erwartet Einladung nach Genf

Moskau. Wegen Beteiligung der Sowjetunion an den Genfer Konferenzen, insbesondere der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz, scheint man in Moskauer Regierungskreisen fest entschlossen, zunächst die formelle Einladung zur Beteiligung abzuwarten. In russischen Wirtschaftskreisen wird auch betont, daß für Sowjetrußland gar kein Grund bestehe, übereifrigen Beteiligungsdrang an den Tag zu legen, und darauf hingewiesen, es liege an den Genfer Mächten, durch Einladung zu beweisen, daß die Beteiligung der Sowjetunion tatsächlich gewünscht wird. In russischen Regierungskreisen wird betont, daß eine verspätete Einladung die Beteiligung überhaupt in Frage stellen würde, da man der Sowjetregierung nicht zumuten könne, wenige Tage vor Konferenzbeginn die notwendigen Entschlüsse zu fassen.

